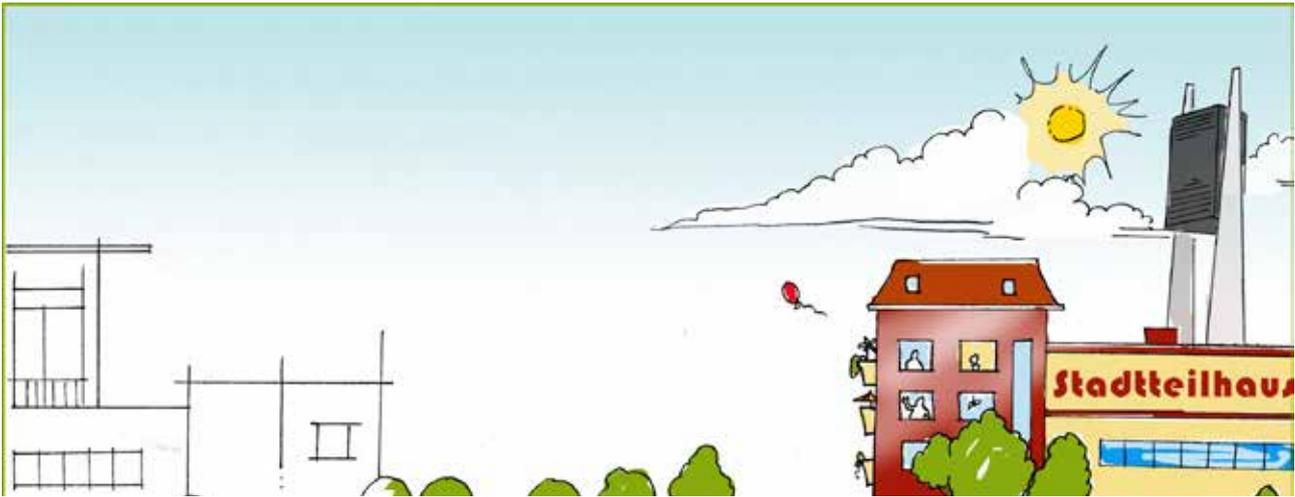


KredO - Jahresrückblick 2021



Gemeinwesenarbeit für eine aktive Nachbarschaft

Die Lebensbedingungen in den Stadtteilen verbessern: Das ist das erklärte Ziel der Hansestadt Lüneburg. Konkret: Was braucht es, um die Lebensqualität auf dem Kreideberg und in Ochtmissen zu steigern? Wie kann die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben, insbesondere von Menschen in schwierigen Lebenssituationen, verbessert werden? Wo könnten sich Freiwillige engagieren? Wie kann die Gemeinschaft der hier lebenden Menschen gestärkt werden?

Um Antworten zu finden, hat die Stadt eine Arbeitsgruppe eingerichtet. Mit dabei waren Mitarbeitende der Wohlfahrtsverbände und freien Träger. Die Ergebnisse sind in das „Fachkonzept Stadtteil- und Quartiersmanagement - Gemeinwesenarbeit für eine aktive Nachbarschaft“ eingeflossen. Kernaussage: Das Stadtteilmanagement soll stärker als bislang in die Rolle der Gemeinwesenarbeit hineinwachsen. Das heißt: Den Blick auf die Bedürfnisse der

Menschen richten. Gemeinsam nach Lösungen suchen, beispielsweise für eine bessere Verkehrsanbindung, Einkaufsmöglichkeiten und die Gestaltung von Grünflächen. Auch auf dem Kreideberg und in Ochtmissen. Hartmut Merten sprach mit Thorsten Treybig, Koordinator für die Stadtteilarbeit in der Hansestadt Lüneburg, und Stadtteilmanagerin Janine Rathmacher über ihre Ideen.



„Es soll verstärkt darum gehen, Gemeinschaften und gute Nachbarschaften zu fördern“, erklärt Thorsten Treybig das neue Konzept für die Stadtteilarbeit der Hansestadt Lüneburg.

Herr Treybig, Sie koordinieren die Stadtteilarbeit bei der Hansestadt Lüneburg. Was bedeutet das im Alltag für die

Menschen in den Stadtteilen?

Treybig: Wir sind mit den Stadtteilhäusern und den dazugehörigen Stadtteil- und Quartiersmanager*innen sowie unseren im Stadtteil verteilten Diensten und Einrichtungen nah dran an den Bürgerinnen und Bürgern. Im Norden der Hansestadt unter anderem mit dem Stadtteilhaus KredO.

In den Stadtteilhäusern werden Angebote und Sprechstunden der städtischen Fachdienste abgestimmt und angeboten. Dazu gehören beispielsweise die städtische Seniorenberatung und die Jugendhilfe, aber auch Angebote der freien Träger.

Die Stadtteilhäuser und Ansprechpersonen vor Ort gab es doch vorher auch schon. Was ist das Neue an dieser Weiterentwicklung?

Treybig: In der bisherigen Aufstellung der Stadtteilarbeit konnte das Potenzial nicht



Leben gelingt gemeinsam

Paulusgemeinde • Hansestadt Lüneburg • Verbund sozialtherapeutischer Einrichtungen

voll ausgeschöpft werden. Mit dem neuen Fachkonzept zur Stadtteilarbeit wollen wir die Qualität der Angebote vor Ort weiter verbessern und dabei den Besonderheiten der jeweiligen Stadtteile gerecht werden. Daher wollen wir die Ressourcen neu aufstellen. Im Kern geht es ja darum, den Blick auf die Stadtteile um eine zielgruppenübergreifende Perspektive zu erweitern und dabei die Lebenswelten der Bürger*innen zu beachten. Es soll also verstärkt darum gehen, das Gemeinsame für alle dort lebenden Menschen in den Mittelpunkt zu rücken und Gemeinschaften und gute Nachbarschaften zu fördern.

Das Gemeinsame in den Mittelpunkt rücken

Frau Rathmacher, Sie sind Stadtteilmanagerin. Was sind Ihre Aufgaben?

Rathmacher: Als Stadtteilmanagerin für die Stadtteile Kreideberg und Ochtmissen habe ich meinen Arbeitsplatz im KredO. Zu meinen Aufgaben gehört die Bestands- und Bedarfsaufnahme. Ich bin Mitkoordinatorin der regelmäßigen Stadtteilrunden, mache Netzwerkarbeit und Öffentlichkeitsarbeit im Stadtteil. In erster Linie aber bin ich Ansprechperson für alle Bürger*innen und für die Akteure in den beiden Stadtteilen. So kann ich eine Lotsenfunktion übernehmen, Angebotsuchende und Anbieter zusammenbringen. Zudem kann ich bei der Umsetzung von Aktionen der Anwohnenden Hilfestellung leisten und eine Schnittstelle zur Stadtverwaltung bilden. Dabei soll auf im Stadtteil vorhandene



Sozialarbeiterin Janine Rathmacher ist Stadtteilmanagerin der Hansestadt Lüneburg, zuständig für die Stadtteile Kreideberg und Ochtmissen. Sie ist erreichbar im Stadtteilhaus KredO, Neuhauser Str. 3, pandemiebedingt zurzeit donnerstags 14 bis 17 Uhr, telefonisch unter der Rufnummer 309-4499 und per Mail unter der Adresse janine.rathmacher@stadt.lueneburg.de

Ressourcen zurückgegriffen werden.

Können Sie ein praktisches Beispiel für Ihre Rolle als Stadtteilmanagerin geben?

Rathmacher: Ein gutes Beispiel für meine Lotsenfunktion sind die Planungen zur Umgestaltung des Thorner Platzes am Kreideberg. Im Sommer 2021 wurde in der Stadtteilrunde der Wunsch geäußert, mehr Informationen zu diesem Thema zu erhalten. Diese Nachfrage haben wir aufgegriffen und mit dem Bereich Grünflächenplanung eine Vorstellung der Pläne organisiert. Im Anschluss daran hat sich eine

Arbeitsgruppe gebildet. Dort können nun weitere Ideen entstehen und, nach Prüfung und Befürwortung durch die zuständigen Stellen, auch umgesetzt werden. Wer sich an dieser Arbeitsgruppe beteiligen möchte, ist gern gesehen. Übrigens sind auch die Stadtteilrunden öffentlich. Wer daran teilnehmen möchte, kann mich dazu gerne kontaktieren.

Und dann, wir erinnern uns, gab es eine Müllsammelaktion. Wie kam es eigentlich dazu?

Rathmacher: In Ochtmissen gibt es die Aktion schon länger. Um den Kreideberg einzubeziehen, gab es im September erstmals eine Zusammenarbeit zwischen dem Bürgerverein Ochtmissen und dem Stadtteilmanagement: die gemeinsame Müllsammelaktion. Nach getaner Arbeit gab es am Arche Park Würstchen, Getränke, viel Spaß und Zeit für die Kinder. Eine Tombola rundete den Tag ab. Hier waren also engagierte Bürger und Bürgerinnen gefragt. Die Teilnahme war überwältigend. Um die 80 Personen machten sich auf die Suche nach umweltverschmutzenden Dingen im Stadtteil. Mit Erfolg: Zwei große Abfallbehälter und viele zusätzlich abgestellte Mülltüten konnte die Gesellschaft für Abfallwirtschaft schließlich abholen.

Für die Zukunft sind weitere Projekte geplant. Ich freue mich auf eine aktive Teilnahme, damit unsere Stadtteile noch attraktiver und lebenswerter werden. Ich bin gespannt auf Ihre Ideen und Anregungen!

Kommen und Gehen

Personalveränderungen im KredO

Seit April 2021 verstärkt **Anna Barz** das KredO-Team als Mitarbeiterin im Allgemeinen Sozialen



Dienst der Hansestadt Lüneburg (ASD). Als Sozialarbeiterin bringt sie Erfahrungen im Bereich der Jugendhilfe mit, arbeitete zuvor beim Pflegekinderdienst in Hamburg und freut sich nach der Elternzeit auf die neue Her-

ausforderung und die Arbeit mit den Familien im Stadtteil.

Mit 19,5 Wochenstunden bereichert seit September 2021

Mark Buggel das Team des Jugendcafé Kreideberg. Der 53-jährige hat bereits vielfältige berufliche Erfahrungen als Kfz-Mechatroniker, IT-Systemtechniker und in der Sicherheitsbranche



sammeln können. Nun hat er erfolgreich seine Ausbildung als Erzieher abgeschlossen und freut sich, verschiedene Welten miteinander zu verbinden. In seiner Freizeit interessiert sich der gebürtige Bremerhavener für Fotografie, Medien, Kickern und Kochen - Fähigkeiten, die ihm auch in der offenen Jugendarbeit von Nutzen sein werden. Die Stammgäste und Kolleg*innen hat er schnell kennen- und schätzen gelernt. „Tolle Kinder, tolle Einrichtung, toller Job!“, lautet sein Fazit nach den ersten Monaten.

Menschen in Verbindung bringen

KredO-Teamtage

Um „Gemeinwesenarbeit“ ging es beim KredO-Teamtage im November. Sven Dunker, Quartiersmanager bei der Reso-Fabrik Winsen e.V. und Mitglied der Landesarbeitsgemeinschaft Soziale Brennpunkte, gab einen Einstieg ins Thema. Wohnen, Schule und Bildung, lokale Ökonomie, Stadtteilkultur, Zusammenleben, Sport und Freizeit, Gesundheitsförderung, soziale Aktivitäten, Umwelt und Verkehr... Die Handlungsfelder sind vielfältig, das Ziel: Menschen in Verbindung bringen und Werte wie Menschenrechte, Demokratie und Teilhabe im Alltag erfahrbar machen. Aber wie kann das gehen? Einen spielerischen Zugang ermöglicht „SPIELRAUM gute Nachbarschaft“. Das Spielfeld erinnert an Monopoly. Bis zu fünf Teams können mitmachen. Herzstück sind Impulskarten, die Szenarien zu den Handlungs-

feldern enthalten, z.B.: „Das im Stadtteil neu etablierte Leihfahrradangebot ist superpraktisch, kann aber nur über eine eigene App genutzt werden. Was könnte man tun, um dieses Angebot noch bekannter und allen zugänglich zu machen?“ Dazu gibt es Kennenlernaktionen, z.B.: „Was machst du lieber analog als digital (Treffen, Sprechen,

Sport, Lernen...)?“ Die Teams würfeln reihum und legen nach jeder gemeisterten Aufgabe einen „Grundstein für demokratisches Zusammenleben“ ab. Spätestens nach 90 Minuten endet das Spiel mit vielen neugewonnenen Eindrücken und Erkenntnissen. „SPIELRAUM gute Nachbarschaft“ kommt garantiert noch einmal zum Einsatz, und wir Kreideberger und Ochtmisser kommen so noch mehr ins Gespräch!



Zwölf Nachrichten aus dem KredO-Jahr

● Januar

Ohne Begegnungsmöglichkeiten in Präsenz wird die Verbundenheit im virtuellen Raum gelebt. Ein „Starter-Package“ für das Teamer-Treffen der Evangelischen Jugend enthält Glückkeks, Tassenkuchen und Rollenbeschreibungen für ein gemeinsames Online-Krimi-Dinner.

● Februar

Das KredO wird zum Atelier. Teilnehmer*innen aus dem Jugendcafé bringen kreativ ihre Lieblingsmotive aus dem Stadtteil auf die Leinwand. Unterstützt werden sie dabei von Künstlerin Karin Greife, die sich von den fertigen Werken begeistert zeigt.

● März

Endlich gibt 's mal was zum Lachen... Trotz schattiger Temperaturen schauen die Mitarbeitenden des Hauses für Fotoaufnahmen recht freundlich. Die aktuellen Portraitbilder sind im Foyer zu sehen und verweisen auf die passenden Ansprechpartner*innen.

● April

Kein Geburtstag ohne Torte! Und so verpacken frühmorgens fleißige Hände zum 50-jährigen Bestehen der Pauluskirche für die Gottesdienstbesucher*innen liebevoll gebackene Cupcakes. Schmecket und sehet...

● Mai

„Stadtteil-Staunen: So hast du deinen Wohnort noch nie gesehen!“ Vor der Umsetzung dieser Alternative zum Stadtteilstadtteil werden die Verantwortlichen zu echten Online-Profis. Jede Menge Unwägbarkeiten..., Ausgang lan-

ge ungewiss... und schließlich doch ein toller Erfolg!

● Juni

Und plötzlich geht da doch was - im wahrsten Sinne des Wortes! Der Teamausflug steht an. Bei erstaunlich gutem Wetter wird der Barfußpark Egestorf erobert. Ein Nachmittag, der Spuren hinterlässt. Vor allem im Verständnis füreinander.

● Juli

Auf einem Quadratmeter gibt es viel zu entdecken: spacige Autos und neue Wohnformen, verschmutzte Meere und leere Container... Der Kunst-Kurs der IGS Kreideberg stiftet sein Gemeinschaftswerk mit



dem Titel „Zeitzeichen“ dem KredO und bedankt sich für die gute Zusammenarbeit. (Foto)

● August

In strahlendem Weiß erscheinen die Garagen des Hauses. Die schweren Holztore aus den 60ern sind leichtgängigen Metalltoren gewichen. Auch die Holzfassade ist vom Hausmeisterteam von Grund auf erneuert worden.

● September

In einer Zeit des Abstandsgebotes ist das Stadtteil- und Gemeindehaus als Tagungsort

sehr beliebt. Im Saal treffen sich z.B. städtische Gremien und Leitungsrunden. Neue Töne erklingen auch in der Kirche. Das Hugo-Distler-Ensemble lobt die Akustik und probt hier nun regelmäßig.

● Oktober

Pubertät: Verwirrend. Aufregend. Wunderbar. Und das alles gleichzeitig! Da kann es schon mal schwerfallen, klaren Kopf zu bewahren. Über eigene Erfahrungen und Handlungsmöglichkeiten tauschen sich die Teilnehmenden eines Elternkurses aus, den der VSE anbietet.

● November

Die Schlange zieht sich die Straße entlang. Schüler*innen der Christiani-Schule haben Kaffee und Tee im Angebot.

Die Menschen warten geduldig auf den Schutz gegen Corona. Donnerstags bietet der ASB in der Pauluskirche die Schutzimpfung an.

● Dezember

Besucher*innen des Jugendcafé fühlen sich geehrt, denn sie sind auserwählt, die Jury für einen Fotowettbewerb des Kleingartenvereins „Kirchsteig“ zu stellen. Mit Eifer und Ernst werden die eingereichten Herbstmotive begutachtet, prämiert und auf der vereinseigenen Homepage gezeigt.